

LernenvorOrt

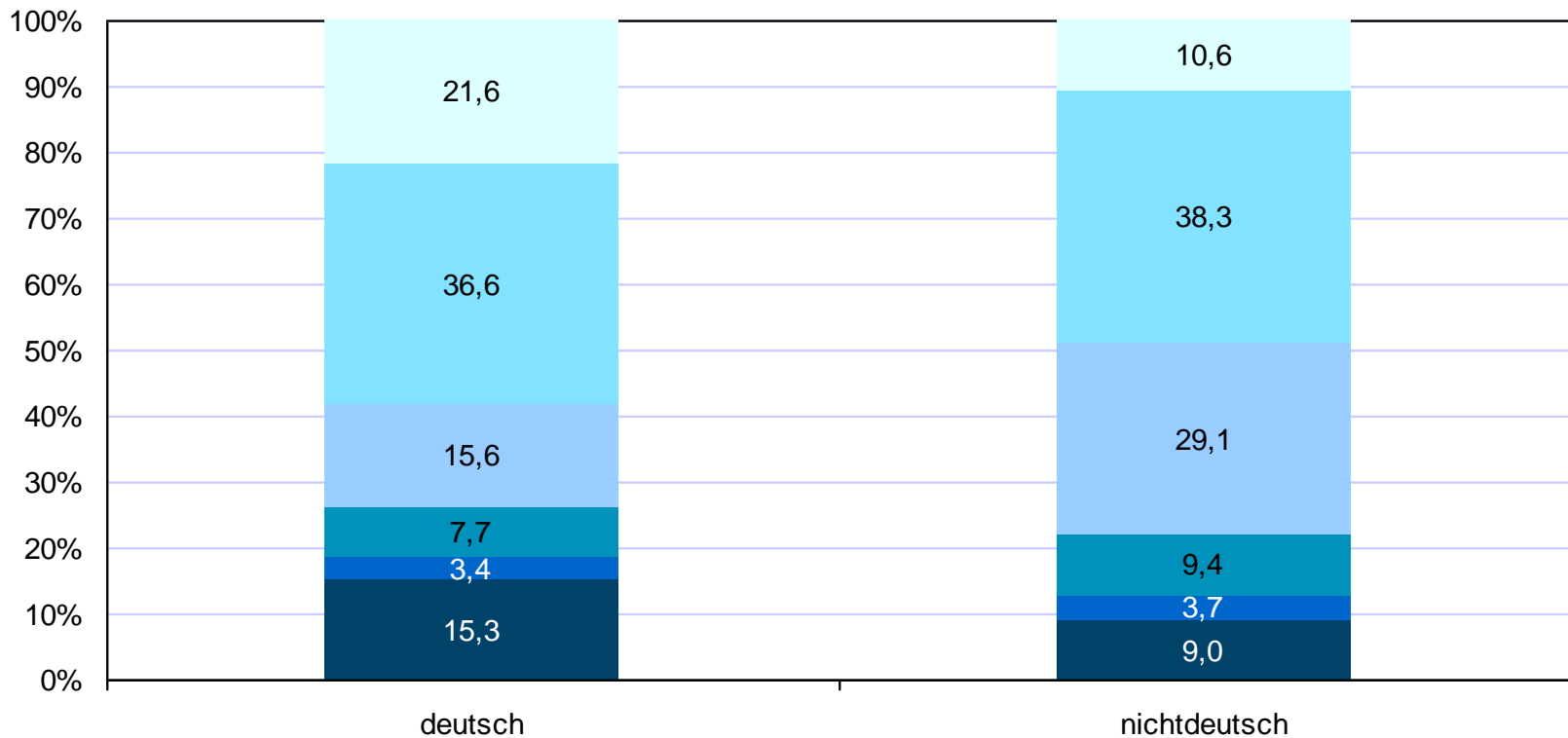
Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen



Bildung im Rems-Murr-Kreis

Erster Bildungsbericht 2012

A: Rahmenbedingungen Altersstruktur 2010 im RMK

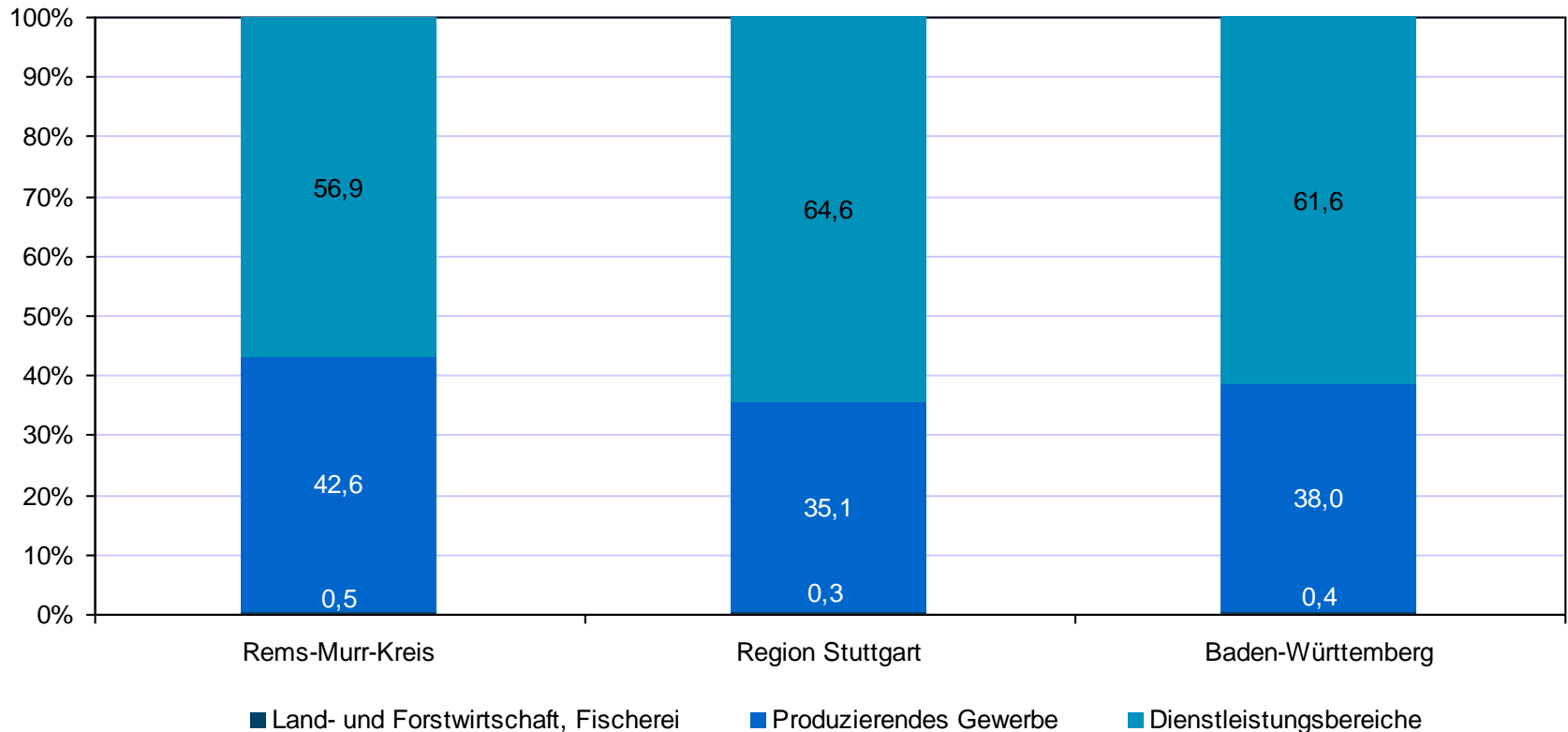


■ unter 15
 ■ 15 bis unter 18
 ■ 18 bis unter 25
 ■ 25 bis unter 40
 ■ 40 bis unter 65
 ■ 65 und älter

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Eigene Grafik.

A: Rahmenbedingungen

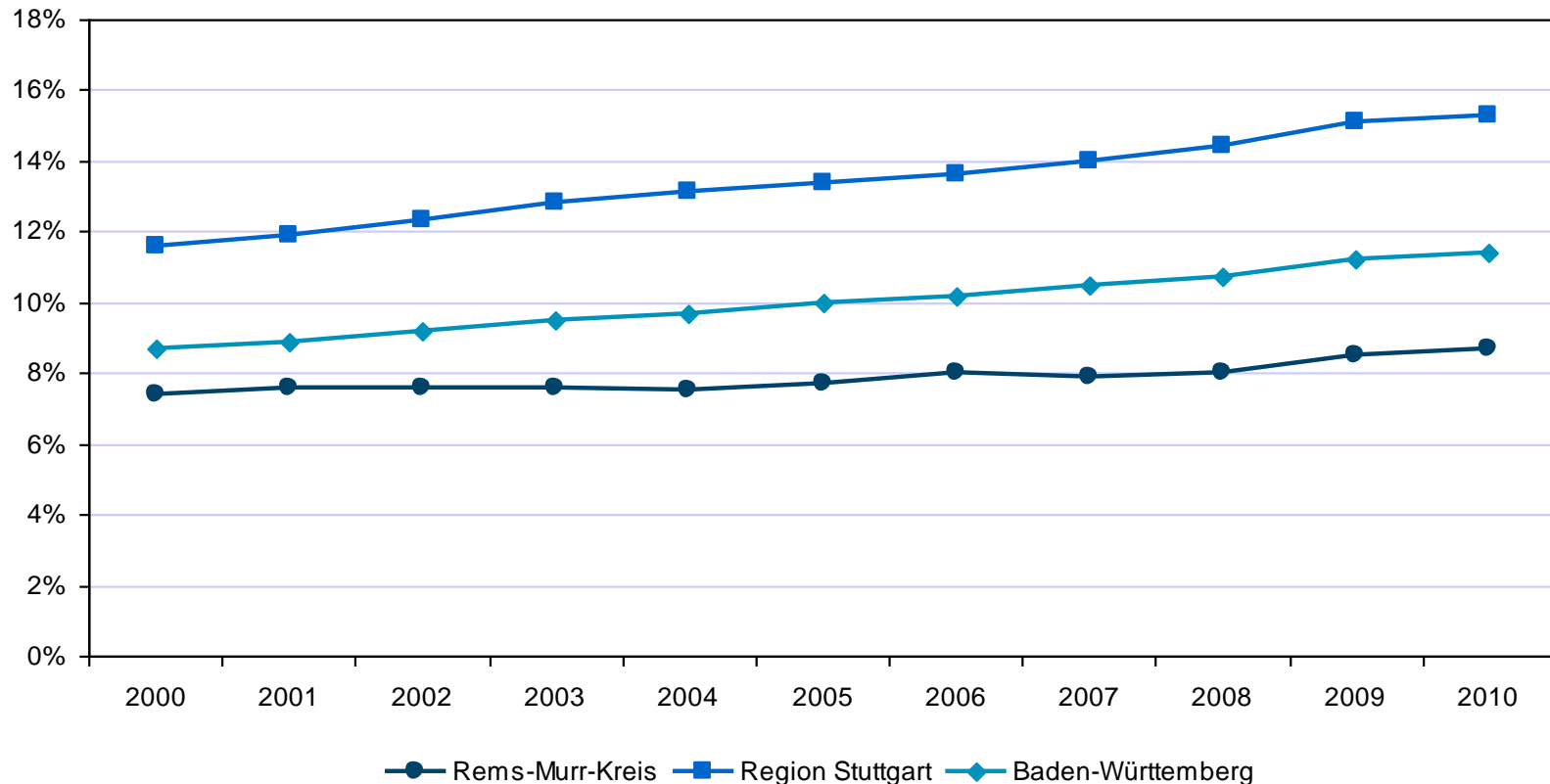
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 2010 im RMK



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen, zitiert in: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2011. Stichtag: 31.06. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige sowie Wehr- und Zivildienstleistende ohne bestehendes Beschäftigungsverhältnis zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Ohne Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

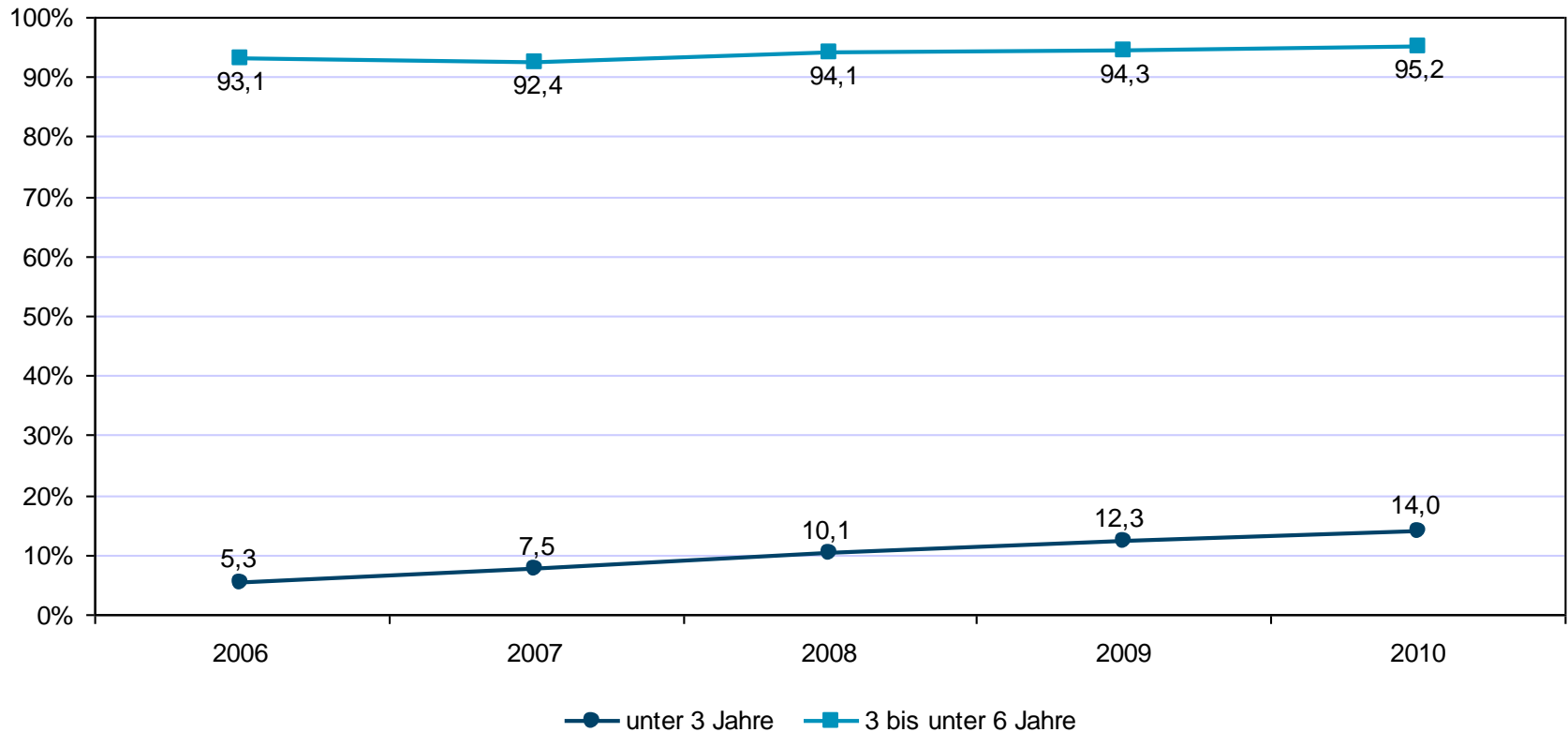
A: Rahmenbedingungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Hochschulabschluss 2000 - 2010



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen, zitiert in: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2011. Stichtag: 31.06.
Eigene Grafik.

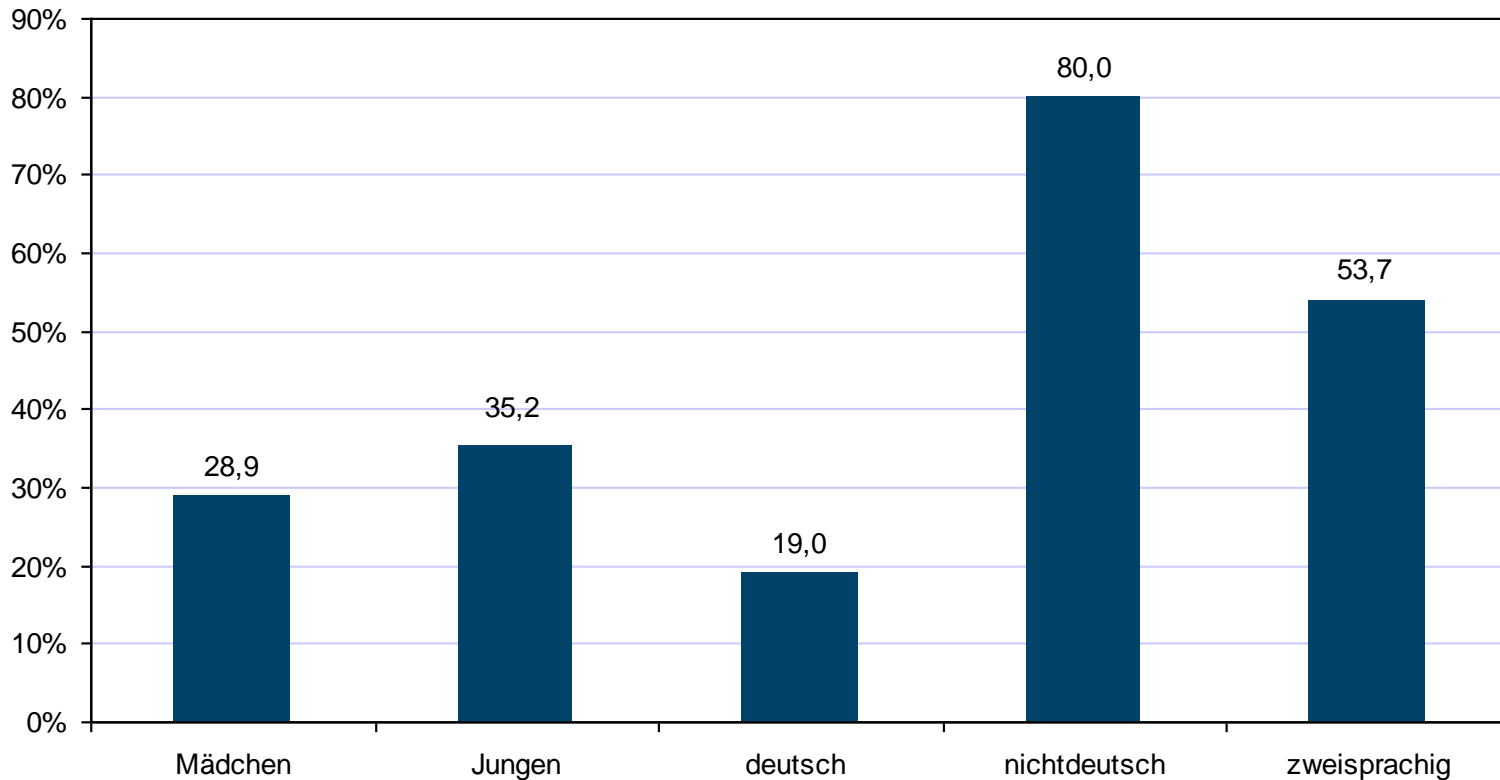
B: Frühkindliche Bildung Betreuungsquote 2006 - 2010



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Eigene Grafik.

B: Frühkindliche Bildung

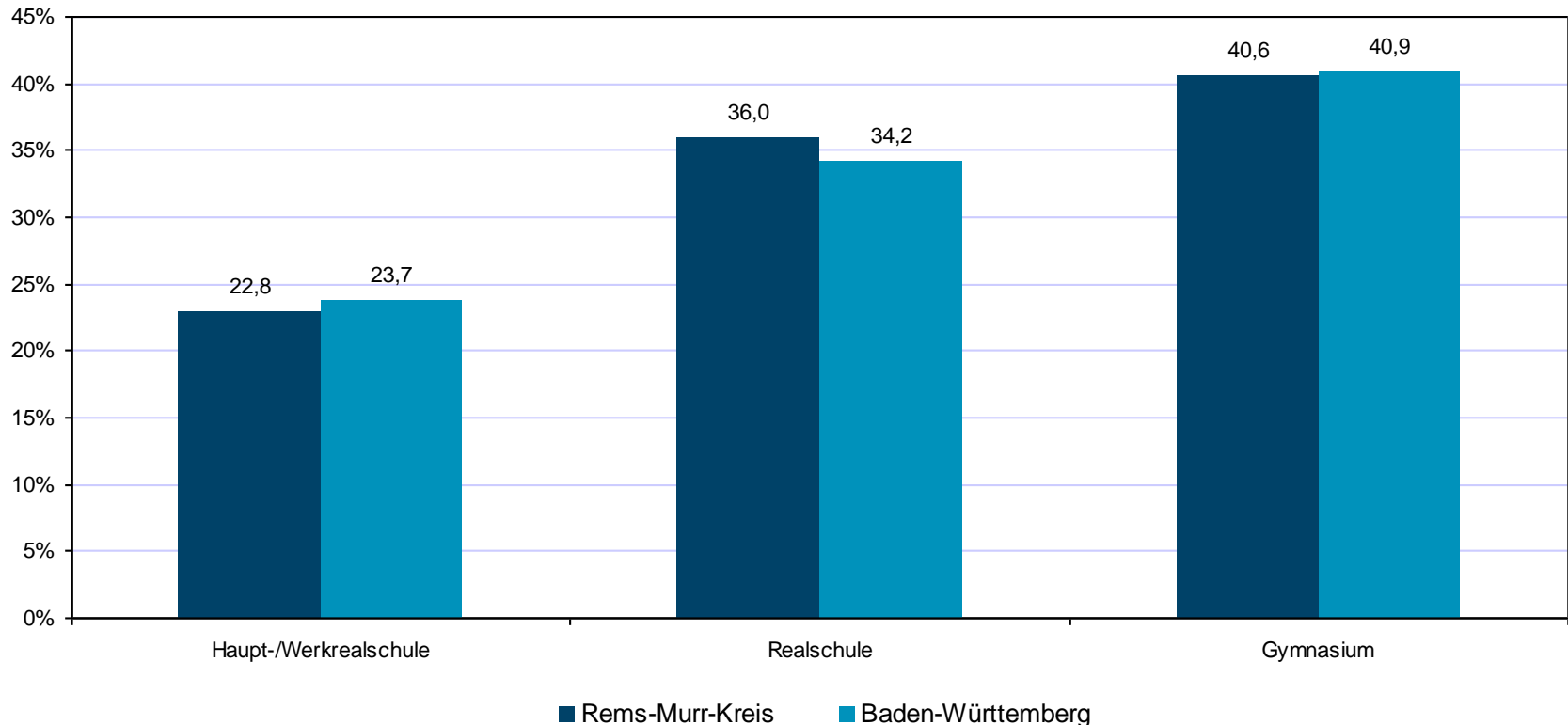
Intensiver Sprachförderbedarf ESU 2011



Quelle: Gesundheitsamt Rems-Murr-Kreis, 2011. Eigene Grafik.

C: Allgemeinbildende Schulen

Vergleich der Übergangsquoten auf die Sekundarstufe I RMK + BW 2011/12

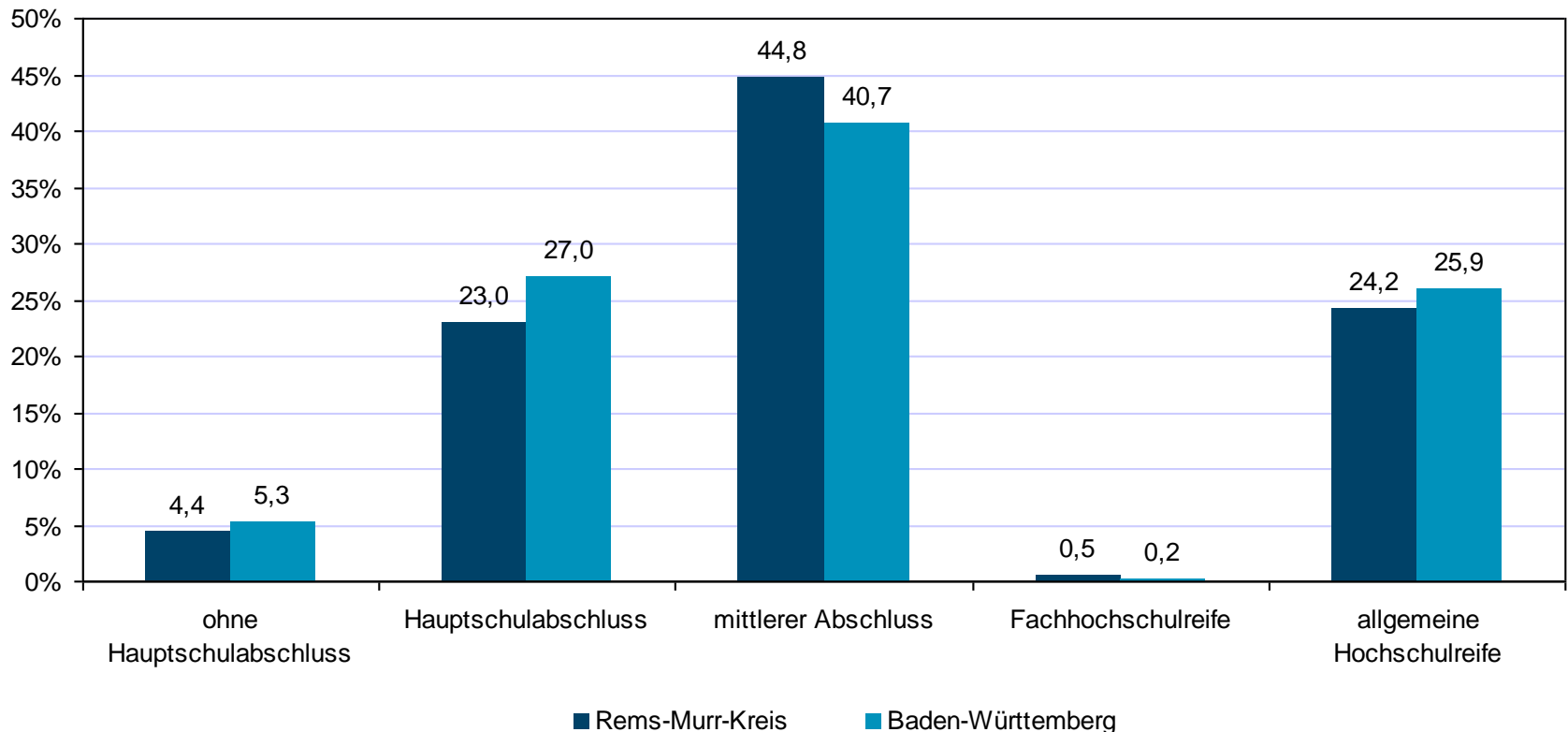


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Abweichungen der Summe der Übergangsquoten von 100 ergeben sich durch den Übergang auf „Sonstige“ (Übergänge auf integrierte Schulformen und Sonderschulen, Wiederholer der Klassenstufe 4 der Grundschule, Schülerinnen und Schüler ohne Grundschulempfehlung). Eigene Grafik.

GEFÖRDERT VOM

C: Allgemeinbildende Schulen

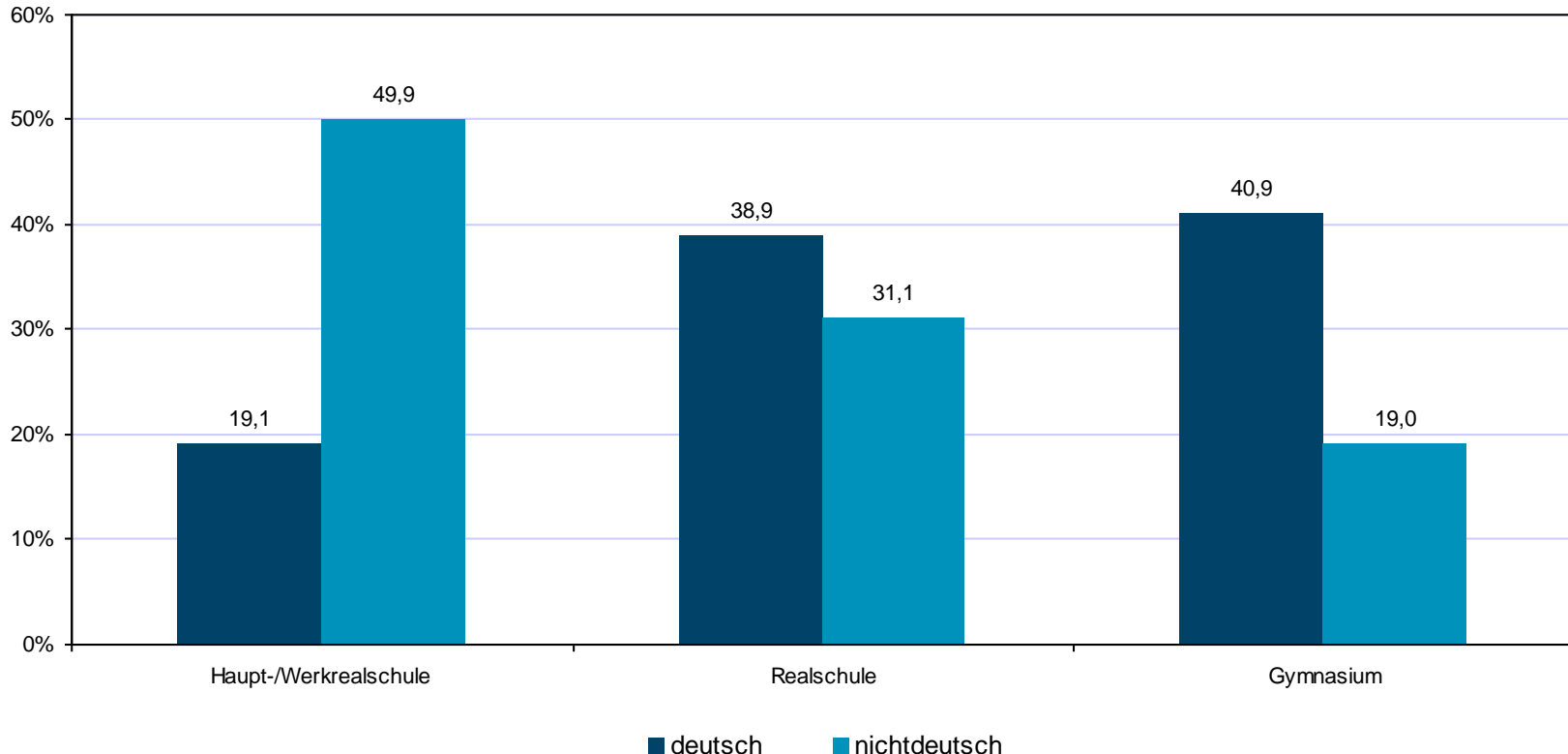
Schulabgangsquoten RMK und BW 2009/10



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Eigene Grafik.

C: Allgemeinbildende Schulen

Übergangsquoten auf die Sekundarstufe I nach Staatsangehörigkeit 2010/11

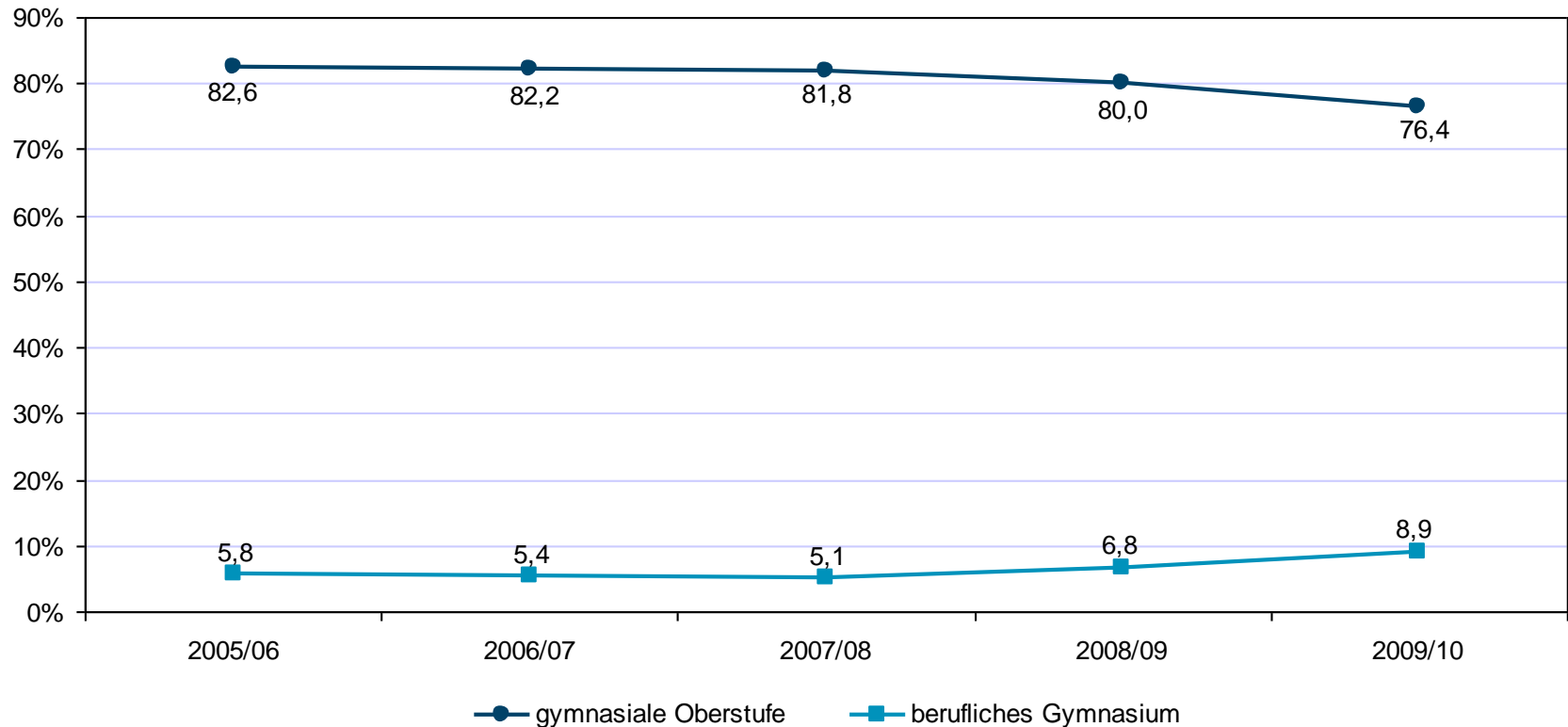


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Abweichungen der Summe der Übergangsquoten von 100 ergeben sich durch den Übergang auf „Sonstige“ (Übergänge auf integrierte Schulformen und Sonderschulen, Wiederholer der Klassenstufe 4 der Grundschule, Schülerinnen und Schüler ohne Grundschulempfehlung). Eigene Grafik.

GEFÖRDERT VOM

C: Allgemeinbildende Schulen

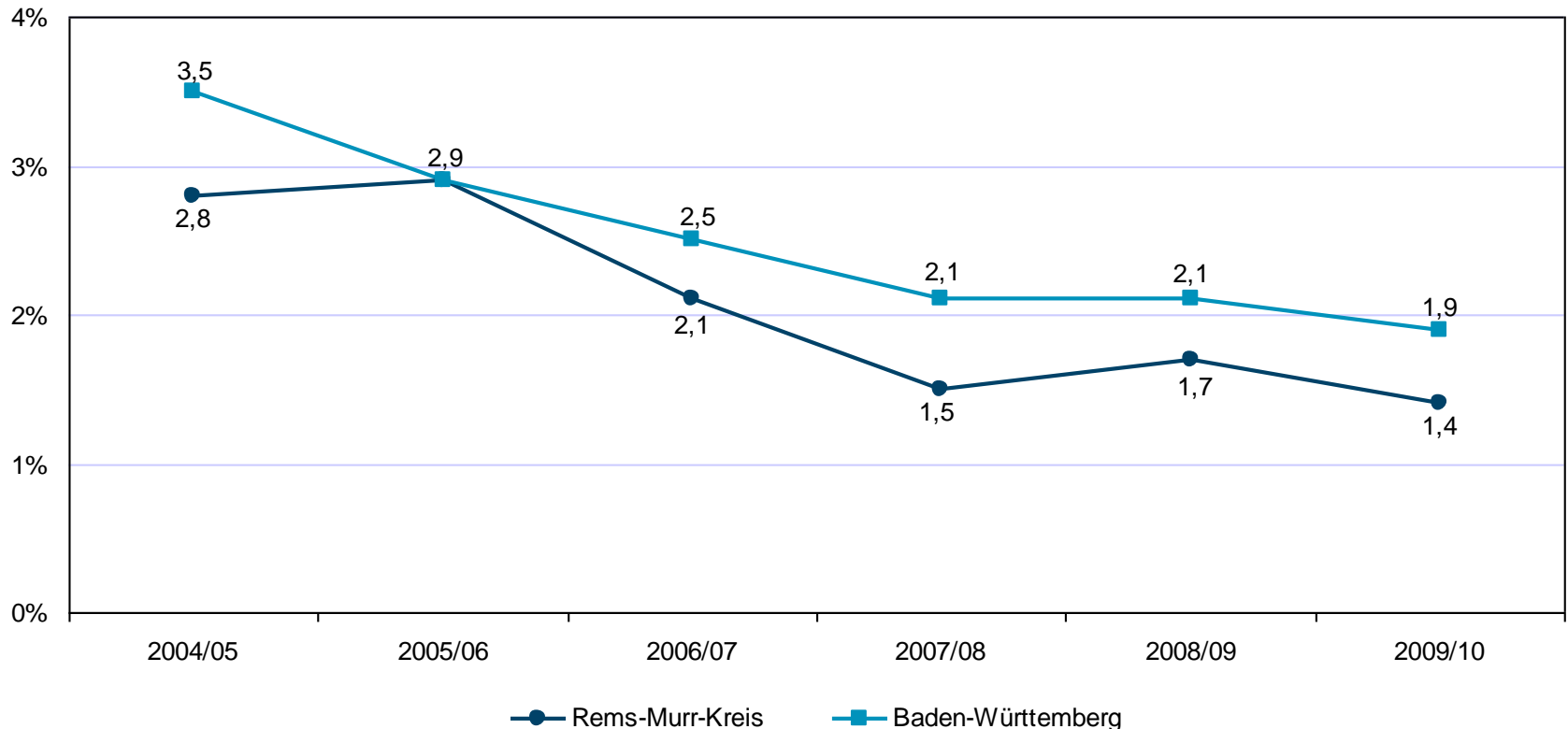
Übergangsquoten von allgemeinbildenden Gymnasien in die gymnasiale Oberstufe an allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien 2005/06 - 2009/10



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2010. Ohne Übergänge von und an Waldorfschulen. Nicht berücksichtigt sind in dieser Darstellung Bildungspendler und Wanderungsgewinne/-verluste und Wiederholer. Eigene Grafik.

C: Allgemeinbildende Schulen

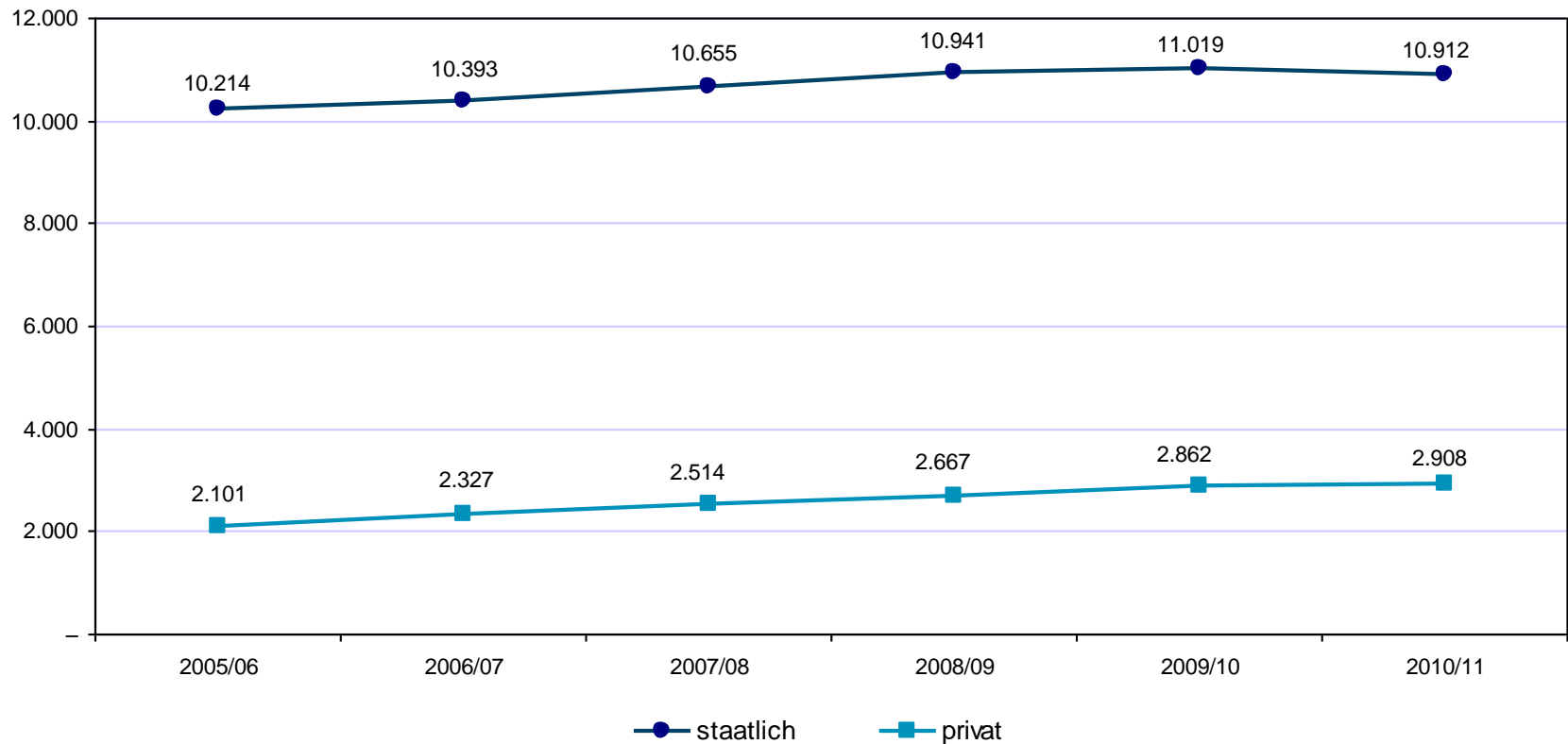
Abgänger ohne Abschluss der
Sekundarstufe I 2004/05 - 2009/10



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Ohne Sonderschulen. Eigene Grafik.

D: Berufliche Bildung

Schüler nach Trägerschaft 2005/06 - 2010/11

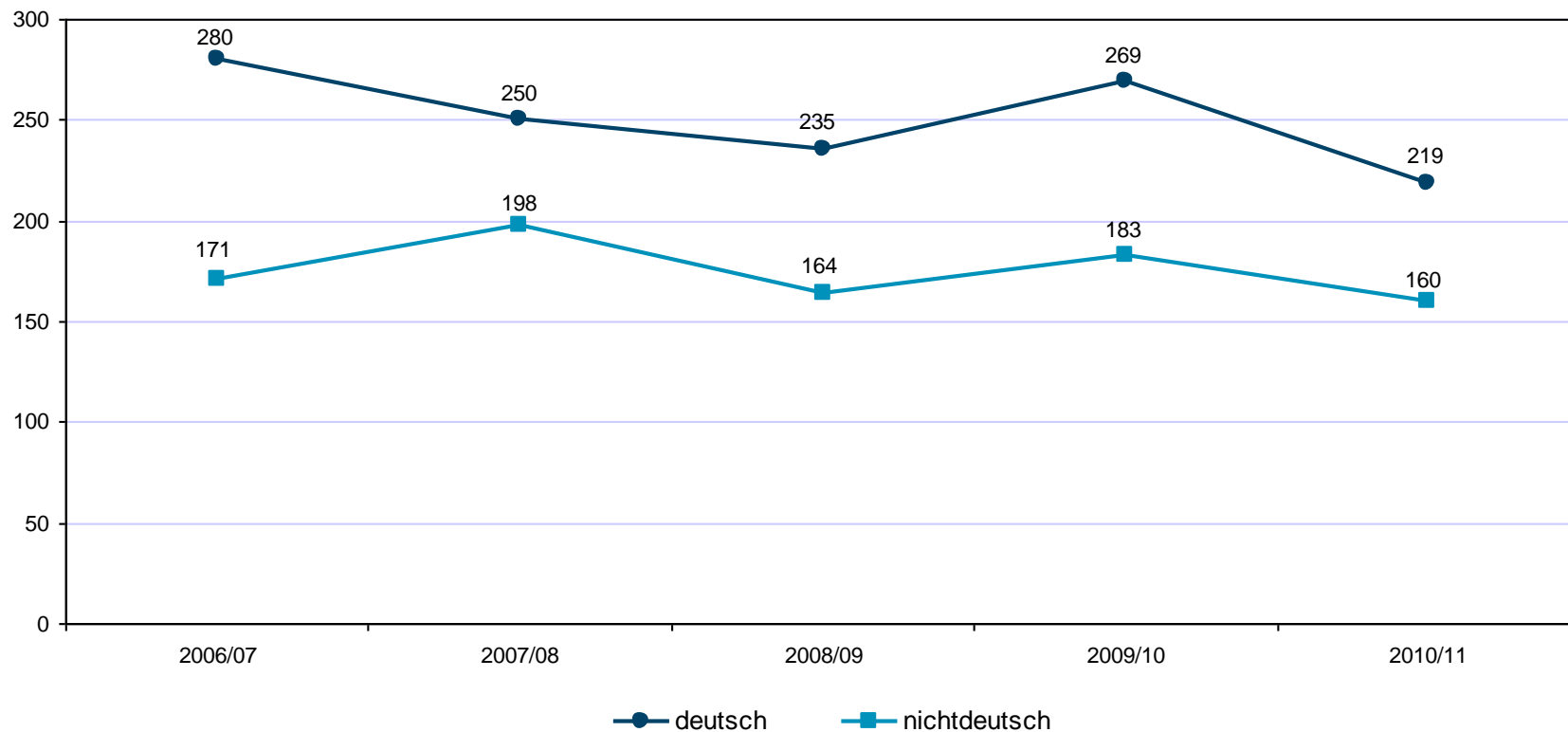


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Nicht dargestellt sind in dieser Abbildung die Schülerinnen und Schüler an Schulen mit sonstiger Trägerschaft. Dies sind die vier Schulen des Gesundheitswesens, die in die Zuständigkeit des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg fallen und damit weder dem staatlichen noch dem privaten Bereich zugeordnet werden. Eigene Grafik.

GEFÖRDERT VOM

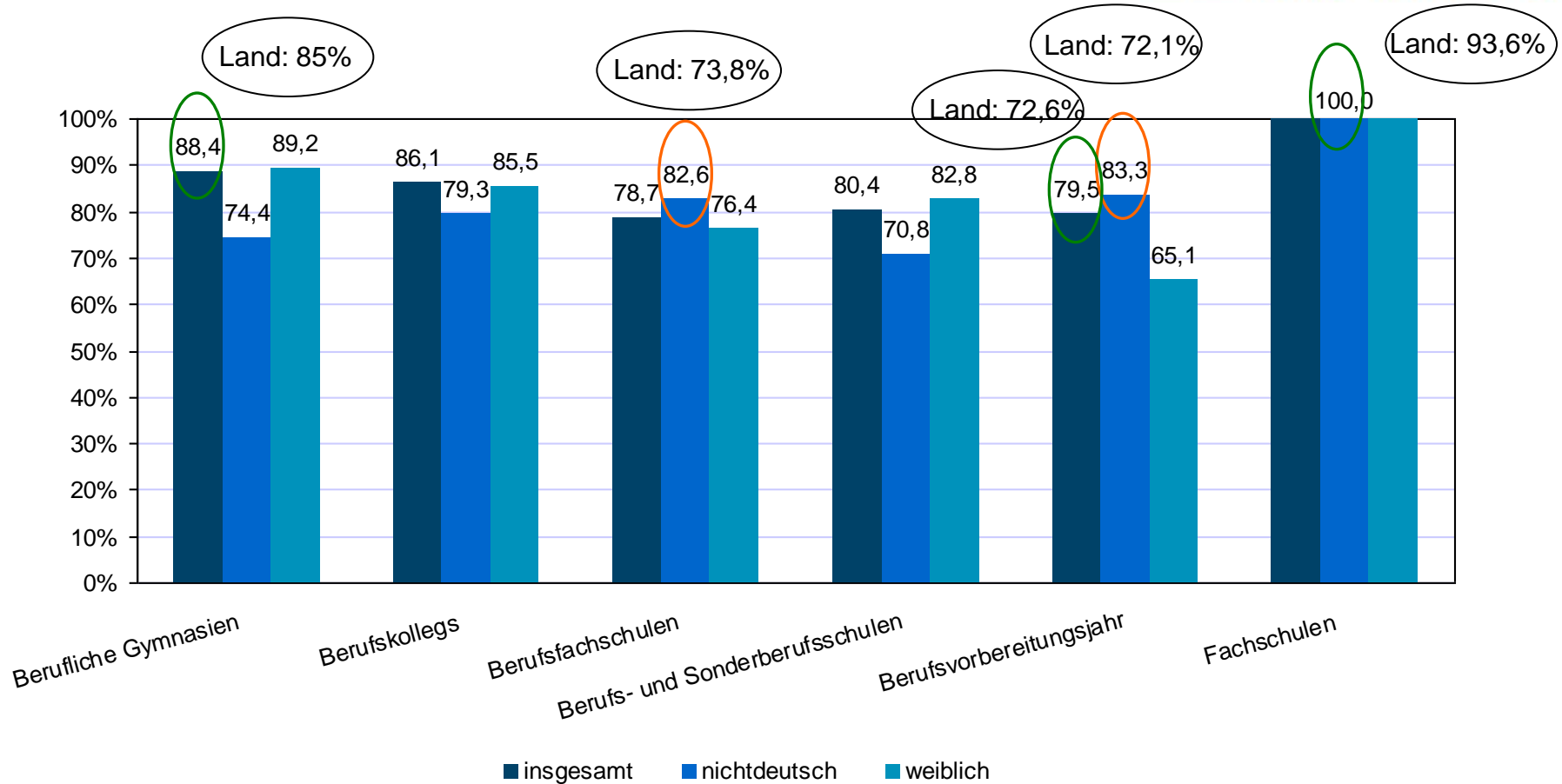
D: Berufliche Bildung

Schüler im VAB, BVJ und BEJ nach Staatsangehörigkeit



Quelle: Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Schulen, Bildung und Kultur, 2011. Eigene Grafik.

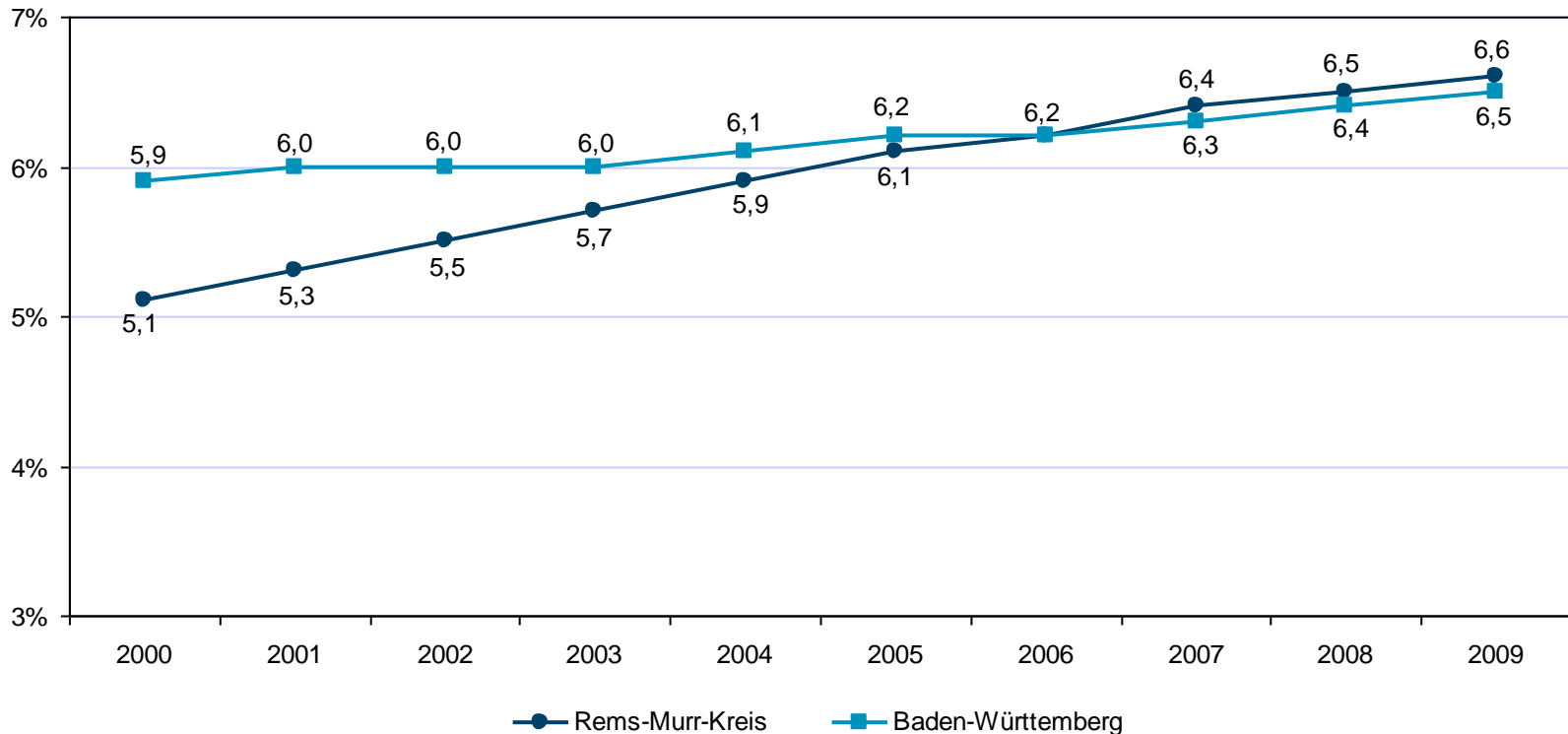
D: Berufliche Bildung Erfolgsquote RMK 2009/10



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011. Ohne Berufsoberschulen. Eigene Grafik.

D: Berufliche Bildung

Ausbildungsquote RMK und BW 2000 - 2009



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2011. Eigene Grafik.

E: Weiterbildung Personen im 2. Bildungsweg pro 1.000 Einwohner

- Rems-Murr-Kreis: 0,6
- Region Stuttgart: 1,6
- Baden-Württemberg: 1,5

→ In der Region und im Land 2 ½ Mal so viele
wie im Rems-Murr-Kreis

E: Weiterbildung

Situation und Bedarf im Kontext der beruflichen Weiterbildung

- Wunsch nach „neutraler“ Beratungsstelle
- Bedarfe bei sozialen Kompetenzen und Gesundheitsthemen
- Weiterbildungen im Bereich sozialer Kompetenzen müssen oft abgesagt werden
→ Zusammenführung von Angebot und Nachfrage

F: Non-formale und informelle Bildung

- Learning by doing in der Jugendverbandsarbeit wichtig
- Gute Personalausstattung in der Kinder- und Jugendarbeit
- Jede/r Fünfte nahm an öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit teil
- Anstieg der Teilnehmerzahlen bei den Musik- und Kunstschulen

Weiterarbeit - Ausblick

- Diskussion der Erkenntnisse im VSKA sowie in den Fachgremien von „Lernen vor Ort“
- Zusammenstellen von Handlungsempfehlungen und konkreten Maßnahmen
- Umsetzung des Maßnahmenkatalogs ab Herbst 2012
- Sozialräumliche Untersuchungen in zweiter Programmphase

Weiterarbeit - Umsetzung



- In einzelnen Bereichen
 - Kooperationsvereinbarungen Übergang Kita-Grundschule
 - Zusammenstellung der Berufsorientierungskonzepte
 - Mi GeLe – Gesundheitsprojekt
- Bildungsberatung
 - Bildungslotsen
 - Aufsuchende Bildungsberatung
- Runder Tisch Moderation Breuninger Stiftung
- Bildungsbericht als Anleitung zum Handeln





LernenvorOrt

Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen